

Besprechungsprotokoll
Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik
13.05.2004
15:00 – 17:00 Uhr

Herr Tappe begrüßt die TeilnehmerInnen der Besprechung und berichtet, dass diesmal mehr Schülerinnen aus der Sozialassistenten anwesend sind, da heute das Thema „Anforderungen an die Praktikantin / Anforderungen an die Praxisanleiterin“ behandelt werden soll und die Schülerinnen sich im Unterricht auf diese Thematik vorbereitet haben.

Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor:

TOP 1 : Allgemeine Info

TOP 2 : Bericht von Herrn Blase zur praktischen Ausbildung in der Kinderpflege

TOP 3 : Arbeit in den Gruppen Berufsfachschule und Fachschule zur o.a. Thematik

TOP 4: Vorstellung eventueller Praktikummermine Schuljahr 2004/2005

TOP 1

Herr Tappe berichtet, dass die Protokolle der vergangenen Besprechungen im Internet (www.bbs2osterode.de) abrufbar sind. Das Bild der TeilnehmerInnen sei zwar etwas klein, man kann es aber mit einem entsprechenden Bildbearbeitungsprogramm am Rechner vergrößern.

Die Schülerinnen bitten um ein Druckexemplar der Protokolle, um dies den verbleibenden MitschülerInnen kenntlich zu machen.

TOP 2

Zur praktischen Ausbildung der diesjährigen Kinderpflege Oberstufe gibt Herr Blase folgende Informationen:

- In diesem Schuljahr kommt einmal pro Woche (Mittwochs) eine Kindergruppe aus dem Kindergarten Elbingerode in die BBS II, in den schuleigenen Kindergarten. Die KinderpflegerInnen sind in zwei Gruppen aufgeteilt, abwechselnd eine Gruppe betreut die Kinder und führt vorbereitete Angebote durch, während die andere Gruppe sich auf den nächsten Mittwoch vorbereitet.
- Die praktischen Prüfungen der SchülerInnen werden alle an den entsprechenden Mittwochvormittagen in der BBS II abgenommen. Zu diesem Zweck kommen die SchülerInnen während ihres Praktikums vom 17.05. bis 25.06.2004 jeden Mittwoch zur Schule.
- Da der Kindergarten Elbingerode im nächsten Schuljahr aus internen Gründen nicht zur BBS II kommen kann ist Herr Blase bemüht die Partnerschaft eines anderen Kindergartens zu gewinnen und hat diesbezüglich schon Gespräche geführt.

TOP 3

Die TeilnehmerInnen teilen sich in zwei Gruppen auf, um das Tagesthema zu bearbeiten.

In der Gruppe der Berufsfachschule Sozialassistenten wurde zunächst eine Sammlung der Anleiterinnen zum o.a. Thema durchgeführt, mit folgenden Aussagen:

- *Interesse zeigen (Fragen/Neugierde)*
- *Zugehen auf die Erzieherinnen/Mitarbeiterinnen*
- *Kontaktaufnahme zu den Kindern*
- *Zielsetzung, -vorgabe*
- *Kennenlernen der Einrichtung, Überblick verschaffen über die Tagesabläufe*
- *Eigeninitiative zeigen (selbständiges Handeln)*
- *Disziplin*
- *Umgangsformen (Höflichkeit)*

Mit den anwesenden Schülerinnen wurden diese Aussagen kurz diskutiert und vertieft bzw. erläutert.

Danach stellten die Schülerinnen ihre im Unterricht mit Herrn Tappe erarbeitete Wunschliste zur zukünftigen Zusammenarbeit vor:

- *Feedback geben*
- *Hilfestellung anbieten*
- *Vertrauen haben*
- *Vielfältige Aufgabenbereiche kennenlernen*
- *Freiraum für selbständiges Handeln*
- *Nicht zu hohe Anforderungserwartungen (Ausbildungsbeginn)*
- *Verständliche Einführung zu Praktikumbeginn und bei weiteren Aufgaben*
- *Freundlichkeit*
- *Kritik gleich aussprechen und gemeinsam Lösungswege erarbeiten*

Bei der Vorstellung der Schülerpunkte entspann sich eine lebhafte Diskussion mit folgenden Aspekten:

- *Verdeutlichung der Inhalte der Ausbildung (neuer Tagesordnungspunkt einer späteren Sitzung)*
- *Hilfestellungs-/Rückmeldungsmöglichkeit über ein Logbuch, wenn dieses täglich vorgelegt werden würde*
- *Berücksichtigung der Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen (teilweise sind Schülerinnen erst 15 Jahre alt)*
- *Verstärkung des Ausbildungscharakters (die Schule sollte nicht zu viel Verständnis für Nebentätigkeiten der SchülerInnen entgegenbringen)*

Als Fazit fasste Frau Müller die unterschiedlichen Aussagen und Diskussionsbeiträge zu zwei Kernaussagen zusammen:

Praxiserwartung: ENGAGEMENT DER SCHÜLERINNEN

Schülererwartung: LASS MICH NICHT ALLEIN

Die Gruppe der Fachschule hat ebenfalls die o.a. Thematik bearbeitet. Die Ergebnisse sind als Anlage beigefügt.

TOP 4

Herr Warmuth und Herr Tappe stellten die möglichen Praktikumzeiten der Berufsfachschule Sozialassistenten im Schuljahr 2004/2005 vor (siehe Anlage).

Da zwei Modelle vorgestellt wurden, sollte gemeinsam mit den Vertreterinnen der Praxis eine Entscheidung für ein Modell herbeigeführt werden.

Nach kurzer Besprechung entschied sich die Mehrheit für das Blockmodell, obwohl es, wie Herr Tappe anmerkt, für einzelne Unterrichtsinhalte ungünstiger ist. Der Großteil der Praxisstellen erhofft sich aber von diesem Modell eine bessere organisatorische Durchführbarkeit.

Der nächste Termin für die AG Sozialpädagogik ist der **23.09.2004, 15:00 Uhr**, wieder in der BBS II.

J. Warmuth

21.05.2004

Anlagen

- Kurzprotokoll des Gruppe Fachschule

Thema: Welche Erwartungen hat die Praxis an die PraktikantInnen

Aus der Gruppe der Anleiterinnen wurden folgende Erwartungen an die Praktikantinnen formuliert:

1. offen für die Einrichtung und ihre Belange sein;
die schriftlichen Arbeiten für die Schule sollten nicht im Vordergrund stehen.
2. Selbständigkeit zeigen: durch Beobachten und aktives Zuhören der Anleiterin, erkennen, was zu tun ist.
3. sich für die Kinder in erster Linie interessieren
4. Fachwissen mitbringen und in die Praxis umsetzen:
Theorien; Planung; Durchführung
5. sich trauen Fehler zu machen – daraus lernt man
6. Kritik annehmen können; sich nicht an den Schulnoten bzw. anderen Praktika messen
7. Spaß und Lebensfreude mitbringen
8. das päd. Personal entlasten
9. Neues erfahren wollen
10. geplante Angebote sollen der Zielgruppe entsprechend angepasst sein
11. anstrengende Reflexionsgespräche als „Geschenk“ empfinden und die Bedeutung der Reflexion für ihr zukünftiges päd. Handeln erkennen.
12. durchgeführte Angebote (öfters) mit anderen Kindern wiederholen
13. das persönliche Ausprobieren in den Vordergrund stellen und nicht zum zensierten Angebot hin arbeiten
14. sich mit dem Berufsbild der Erzieherin identifizieren – Verantwortung zeigen gegenüber der Großgruppe, dem Kindergarten/Schule, dem Team. Als Erzieherin ist man Vorbild für die Kinder/ Jugendlichen
15. „Arbeits“-Kleidung (z.B. Wetterkleidung) – dem Klientel entsprechend wählen.

Besonders diskutiert wurden die Punkte: „Reflexionsgespräche : Kritikfähigkeit - zu Fehlern stehen“.

Praktikantinnen sollen die Praktikumszeit zum „Ausprobieren“ und Erfahrungen sammeln nutzen.